

Autofreie Tourismusorte in der Praxis Modellprojekte in Bayern – Interessengemeinschaft für Autofreie Kur- und Fremdenverkehrsorte (IAKF)

Nachdem auch in Bayern viele Tourismusorte unter den Abgasen und der Lärmbelastung des Autoverkehrs leiden, wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen eine Initiative für Modellprojekte zum Autofreien Tourismus gestartet. Ziel ist neben der Verbesserung der Verkehrssituation vor allem die Verbesserung der Umweltqualität. Als erste Pilotgemeinden wurden 1992 Berchtesgaden und Oberstdorf ausgewählt, nicht nur wegen der dortigen Verkehrsprobleme, sondern vor allem wegen der bereits geleisteten Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und wegen des Willens, weitergehende Beruhigungsmassnahmen zu setzen und als langfristiges Ziel die "Autofreiheit" anzustreben.

Grundvoraussetzung zur Beteiligung einer Gemeinde am Modellvorhaben ist, dass wesentliche Siedlungsbereiche, vor allem im Ortszentrum eines Gemeindegebietes, autofrei gemacht werden und der Ersatzverkehr mittels schadstoffarmer Kfz erfolgen muss. Die Gemeinde muss sich durch einen Gemeinderatsbeschluss zum Modellvorhaben und zur Durchführung der damit verbundenen Massnahmen bekennen.

Als zentrale Massnahmen in Berchtesgaden und Oberstdorf wurden bisher die bestehenden Fussgängerzonen auf den gesamten Kernbereich ausgedehnt, Auffangparkplätze am Ortsrand errichtet und die Parkmöglichkeiten im öffentlichen Strassenraum aufgelassen sowie eine Elektrobus-Linie zur Erschliessung des Ortes eingeführt. Aufgrund des grossen Interesses der bayerischen Tourismusorte wurde im Februar 1993 die "Interessengemeinschaft für Autofreie Kur- und Fremdenverkehrsgemeinden" (IAKF) gegründet, der derzeit 31 Gemeinden angehören. Die IAKF will die Reduzierung verkehrsbedingter Umweltbelastungen durch weitgehende Autofreiheit und Einsatz von schadstofffreien oder besonders schadstoffarmen Ersatzverkehren fördern. Vollmitglied kann jede bayerische Fremdenverkehrsgemeinde werden, die die Kernbereiche oder wesentliche Kur- und Erholungsbereiche von konventionellem Kraftfahrzeugverkehr weitgehend freihält oder die durch konkrete Beschlüsse und Planungen dieses Ziel in nächster Zukunft anstrebt.

Durch diesen Zusammenschluss sollen der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden verbessert, die Zusammenarbeit und Kooperation gefördert und gemeinsame Initiativen und Aktionen gestartet werden. Zur Unterstützung hat das bayerische Umweltministerium eine Koordinierungsstelle Autofreie Kur- und Fremdenverkehrsorte eingerichtet. Aus den Mitgliedsgemeinden werden die Modellfälle für die weiteren Projekte ausgewählt. Entscheidend für die Auswahl ist der Fortschritt der getätigten Vorarbeiten. Bereits 1994 soll eine dritte Gemeinde, Bad Wörishofen, mit einem weiteren Pilotprojekt starten. Die beiden laufenden Modellversuche werden in der Anfangsphase hauptsächlich vom Bayerischen Staatsministerium für Umweltschutz gefördert, wobei für Oberstdorf und Berchtesgaden je 1,5 Millionen DM für den Zeitraum von 18 Monaten zur Verfügung gestellt wurden.

Finanziell gefördert werden in erster Linie die Verkehrskonzepte, Studien und Begleituntersuchungen zur Verkehrsorganisation, technische Gutachten zur Praxistauglichkeit der Elektrobusse und zu den Auswirkungen auf die Luftqualität sowie über Veränderungen des Mobilitätsverhaltens.

Die Elektrobusse wurden von den Herstellerfirmen geleast. Das Ministerium übernimmt die anfallende Leasingrate, die Personalkosten trägt die Gemeinde. Für künftige Pilotprojekte soll auch die Nutzung der Sonnenenergie (zum Beispiel durch Solartankstellen) und die Anschaf-

fung von schadstoffarmen Kommunalfahrzeugen als Ersatz für bestehende gefördert werden, wenn diese in das jeweilige Konzept integriert werden können. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Güter- und Gepäcklogistik bei Autofreien Orten liegen. Die baulichen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und Umgestaltung der Strassen sowie die Errichtung von Auffangparkplätzen müssen von der betreffenden Gemeinde selbst finanziert werden, wobei Förderungen (Fremdenverkehrsförderung des Wirtschaftsministeriums; Städtebau- und Nahverkehrsförderung), möglich sind. Die vorbereitende und begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung der betroffenen Bevölkerung bedarf noch einer Intensivierung. Lösungen zur verbesserten An- und Abreise im öffentlichen Verkehr müssen forciert werden.

Interessengemeinschaft für Autofreie Kur- und Fremdenverkehrsorte in Bayern (Gemeinden)

Datenbasis: IAKF

Vollmitglied:

Bad Füssing
Bad Kissing
Bad Kohlgrub
Bad Reichenhall
Bad Tölz
Bad Wiessee
Bad Wörishofen
Berchtesgaden
Bodenmais
Fischen i. Allgäu
Füssen
Garmisch-Partenkirchen
Gundzenhausen
Hindelang
Lindau am Bodensee
Mittenwald
Oberstdorf
Oberstaufen/ Allgäu
Ruhpolding

Assoz. Mitglied:

Bad Aibling
Bad Steben
Bayrisch Eisenstein
Bayrischzell
Fürstzell
Gössweinstein
Grainau
Oberammergau
Oberaudorf
Pottenstein
Reit im Winkel
Rothenburg/Tauber

Quelle:

Wege zum Autofreien Tourismus - Wissenschaft & Verkehr - Nr. 1/1994, Wien, S. 42-43

